Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anderen Glieder angeschnürt sind, wird durch die Augen der untersten Glieder ein Flacheisen geschoben, welches, nachdem das Netz straff angespannt ist, mit Krampen auf die untere Querlatte geheftet wird. Bei dieser Aufstellung bedient man sich nur an den äußersten Enden der halben Augen, weil die Verbindung der Glieder über die aufrecht stehenden Pfosten hinweggeht.

Beim Anschnüren der Glieder wolle man Sorge tragen, daß der Schluß der Augen nach einer Seite hin ist, weil dieses dem ganzen noch ein hübscheres Aussehen gibt.

Diese Gitter haben folgende Vorzüge: Sie sind den gewöhnlichen, leichten, sechseckigen Drahtgeflechten vor-Zuziehen, weil bei den ersteren ein bedeutend stärterer Draht verwendet werden kann. So werden extrastarke Drahtgeflechte höchstens von 2 mm starkem Draht angefertigt (Querschnitt desselben 3 mm²). Dagegen die Drahtgitter

Mr. 1, 5 und 6 von 3 mm (Querschnitt 7 mm2) " 2 und 3 ,, 12,5 , 4 , 5 20

Demnach ist die Haltbarkeit dieser Gitter eine außer-

gewöhnlich größere.

Diese Gitter sind auch praktischer als lebende Hecken, weil lettere Schatten werfen, gegen Hunde und Hühner 2c. aber feinen Schutz gewähren, was bei Garten 2c.

besonders unangenehm ift.

Aus den Gittergliedern können an Ort und Stelle Gitter von jeder Sohe und Länge gebildet werden, wie auch ein Gitter bei Aenderungen teilweise oder ganz auseinander genommen und anderwärts wieder angebracht werden fann.

Die Gitter eignen sich ganz besonders zur Einsfriedigung von Gärten, Parks, Koppeleinzäunungen, Hühnerparts, zoologischen Garten, Grabstätten, überhaupt sind sie Ersat für Drahtgeflechte, schmiedeiserne Gitter, hölzerne Lattenzäune, lebende Becken 2c.

Die eine Zeichnung zeigt die Gitterglieder in natür= licher Größe und Drahtstärke, die andere dagegen die Art der Aufstellung und die Bildung schöner Figuren durch Zusammensetzen von Gliedern verschiedener Form, wie das bei den Nummern 1, 5 und 6 möglich ist.

Die Glieder sind in Schachteln (welche nicht verrechnet werden) verpackt und zwar

Die erwähnte Firma erteilt auf Verlangen gerne nähere Auskunft und versendet Prospekte und Preislisten über diese, sowie andere Fabrikationsartikel gratis.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten

Die Lieferung von 50 Trintwafferbrunnen für die Stadt Bürich an Michael Antonini in Bassen (Uri), Ignaz Cueni in Röschenz bei Laufen (Bern), Emil Schneebeli in Zürich III, die Steinbruch-gesellschaft St. Triphon, D. v. Tobel in Zürich III, Jakob Hößli in Glarus, K. Winkler & Co. in Zürich III und E. Vicari in Zürich II.

Renban ber Berner Kantonalbant in Thun. Sartsteinarbeiten an Dalbini & Roffi in Ofogna und Attiengesellschaft ber Granitdie Ander Schulthes in Lavorgo; Oftermundiger Sandftein an Steinbruchgesellschaft Oftermundigen und H. Peter, Oftermun-digen; St. Margretherstein an Gautschi & Honegger, St. Mar-grethen. Bauleitung: J. Wipf, Architekt, Thun.

Appenzeller Straßenbahn Gais-Appenzell. Liefern und Berseben der Bahneinfriedung von zirka 5000 m Gefamtlänge an B. Roffis-Zweifel, Bauunternehmer, St. Gallen.

Ranalisationsarbeiten in Muttenz an Samuel Jourdan, Maurermeifter in Mutteng.

Sämtliche Bodenbeläge im Druderei-Renbau der Sh. Waffermann & Schänblin in Bajel an Ch. H. Pfifter & Co. in Bafel zur Ausführung in Litofilo-Kunftholz.

Erstellung eines neuen Dachstuhles mit Laubenanban gum Pfarrhans Wohlenschwil. Sämtliche Arbeiten an Baumeifter Biland, Baden. Bauleitung: Hochbaubureau Aarau.

Zentralschulhaus Reinach — Margan. Die Zimmerarbeiten an Gebr. Gautschi in Reinach. Bauleitung : Architekt Rehrer in Zürich.

Maurer- und Zementarbeiten im Ranton Bafelland. in Lausen und Pratteln an Ib. Weißkopf, Maurermeister, in Füllinsdorf; Dohlen in Buns und Rickenbach an L. Gasser in Zeiningen; Betonmauern in Zunzgen und Tenniken an Ferd. Bohny, Sissach; Zementschalen in Anwil und Oltingen an Ib. Weitnauer, Maurermeister in Oltingen; Zementschalen in Sptingen an R. Brand, Maurer in Sptingen.

Schulhausreparatur in Segnau. Malerarbeit an Joh. Rufch, Maler, Boltetswil; Zimmerarbeit an Jakob Brauch, Zimmersmeister, Haurerarbeit an Heinrich Bereuter, Maurermeister, Degnau.
Die Malerarbeiten in der Spinnerei an ber Lorze in Baar an

Anton Doffenbach, Dekorationsmaler in Baar. Zur Verwendung kommen soll ausschließlich "Pyraspis", Feuerschutz Holz Anstrichsfarbe. (Ch. H. Pfister & Co. in Basel, Alleinfabrikanten).

Die Lieferung eines Drebftrom = Gleichftrom = Umformere von 90 Kilowatt Gleichstromleistung für das Stadttheater Allrich an die Attiengeselschaft vorm. Joh. Jakob Rieter & Co. in Winterthur.

Erftellung eines neuen Gartenhages beim Pfarrhaus lleglingen. Zementsockel an Francescho Bachi, Bauunternehmer, Cliton a. d. Thur ; Gisengitter an Steiner, Schlosser, Frauenseld.

Lieferung und Montierung von 800 Meter Wafferleitungen aus Gufrohr für die Gemeinde Albisrieden (Bürich) an Guggenbuhl & Müller in Zürich.

Verschiedenes.

Das ichweizerische Baugewerbe hat gegenwärtig fast im ganzen Lande einen guten Geschäftsgang zu verzeichnen, der sich sehr vorteilhaft abhebt von der gestrückten Stimmung, die noch im letten Jahre in der Baubranche vielerorten herrschte. Das ist ein erfreuliches Merkmal zur Beurteilung der gesamten Wirtschaftslage, darf aber doch nicht überschätzt werden; denn wenn auch ein Aufschwung im Baugewerbe in der Regel symptomatisch ist für das Herannahen eines allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs, ein Zeichen, daß die Unter-nehmungsluft sich wieder regt, daß neue Betriebe angelegt, alte erneuert oder erweitert werden, so ift dies= mal doch zu beachten, daß es sich in manchen Städten größtenteils um vorübergehende, lokal bedingte Arbeits= gelegenheiten handelt, in anderen teilweise um Spekulationsbauten, die durch die wirklich vorhandenen Bedürfnisse kaum begründet sind; in einzelnen Arten allerdings wird die aufsteigende Kurve im Baugewerbe direkt mit der gehobenen allgemeinen Wirtschaftslage begründet.

Die Besserung im Geschäftsgang wird zunächst er-sichtlich durch die auffallende Mehrbeschäftigung der Steinindustrie, die in der Marmorbranche stellenweise sogar einen empfindlichen Mangel an Arbeitsträften verzeichnet; seit dem März hat sich besonders in der Granitindustrie in Uri und im Tessin die Betriebstätigkeit gehoben; die Sandsteinbranche verzeichnet in fünf Orten vermehrte Arbeit; auch die Ziegeleien sind, von einigen kleineren abgesehen, gut beschäftigt.

Die Leimgrosshandlung Gotti. Maurer, Basel empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

Kölnerlederleime und Landleime, zähestes Flintsteinpapier, sowie Lacke für jedes Gewerbe.

Zuwanderung fremder Arbeiter ist demgemäß sehr groß. Doch ist in der Granit= wie Sandsteinbranche, deren Arbeiter größtenteils dem schweizerischen Steinarbeiter= verbande angehören, eine erfolgreiche Bewegung zur Lohnerhöhung zu konstatieren. Im ganzen Kanton Tessin sind die Löhne für etwa 900 Arbeiter um nicht weniger als 20 Prozent gestiegen. In Uri herrscht unter 250 Arbeitern eine Lohnbewegung, die hoffentlich durch friedliches Einvernehmen, wie es im Teffin der Fall war, erledigt wird.

Bas die Bautätigkeit in den Städten anbelangt, so scheint lediglich in Biel ein erheblicher Rückgang in ben Geschäften zu bestehen, der sich sogar in einem auffallenden Mehrangebot von Wohnungen äußert; bies wird zurückgeführt auf den gedrückten Geschäftsgang in der Uhrenindustrie, die unter dem Ginflusse des oftasiatischen Krieges in wachsendem Maße leidet.

Am lebhaftesten äußert sich, so weit wir die Lage überschauen können, der Aufschwung der Baubranche in Zürich, Winterthur und Bern. Wir heben aus den uns zugegangenen Situationsberichten folgende allge-

mein intereffierende Ginzelheiten hervor:

In Zürich zeigte sich die übliche Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkte von Mitte Februar an. Gegen Ende Februar wurden die öffentlichen Arbeiten im Stragenbau in vermehrtem Mage aufgenommen, die Bauten beschäftigten beinahe alle anfässigen Arbeits= fräfte. Mit vorrückendem Jahre zeigte der Arbeitsmarkt ein immer günstigeres Bild; während die Zahl der Arbeitsuchenden auf dem städtischen Arbeitsamt im Januar 134,9 % der offenen Stellen betrug, fiel diese Bahl im Februar auf 84,2 und im März, wo auch die Metallindustrie eine bemerkenswerte Belegung zeigte, auf 72,2. Ein noch günftigeres Bild zeigte der April; die Nachfrage nach Malern, Maurern, Gipsern, Bauund Möbelschreinern konnte nicht befriedigt werden. In Bürich hängt das lebhafte Baugeschäft offenbar mit einer Erholung des gesamten Wirtschaftskörpers zusammen.

Auch von Winterthur wird nach jahrelanger auffallender Stille eine Verbefferung der Wirtschafts= lage gemeldet und mit dem gegenwärtigen flotten Beschäftsgang in der Maschinenindustrie begründet. Immerhin ist zu konstatieren, daß sowohl private Baumeister wie Aktiengesellschaften mit dem Bau von neuen Häusern zurückhaltend sind. Die in der zweiten Hälfte der 90er Jahre bevbachtete rege Bautätigkeit wird nicht so bald wieder eintreten. Zur Hebung der Lage tragen biesmal besonders die Bauunternehmungen der Stadt= verwaltung bei. Erfüllten schon im Winter die von Mitte Dezember 1903 bis Ende Februar ausgeführten Notstandsarbeiten ihre wohltätige Wirkung, so trug vom Frühjahr an die Erstellung einiger städtischer Bauten, besonders des Cleftrizitätswertes, zum Schwinden der Depression bei. Doch ist immer noch vornehmlich infolge des allzu zahlreichen Zuströmens von Stalienern und Südtirolern ein Mehrangebot von Arbeitsfräften sowohl im Hoch= wie im Tiefbau zu konstatieren, doch lange nicht in dem Maße, wie in früheren Jahren. Da das Leitungsnet für das Elektrizitätswerk im Juni beendet sein soll, wird dann wohl ein Massenwegzug von Arbeitsfräften aus Winterthur erfolgen.

In Bern hatte schon im vorigen Jahre eine lebhafte Bautätigkeit eingeset, sie dauert auch dieses Jahr an und hat ihren Grund zum großen Teile in der Uebersiedlung der Beamten der Generaldirektion der S. B. B. von anderen Städten nach Bern; dieses Jahr erfolgt der Umzug des Oberseminars von Hoswil nach der Stadt. Die Folgen sind Neubauten für eidgenössische und kantonale Zwecke, aber auch eine Belebung der

privaten Bautätigkeit, da immer mehr Wohngebäude notwendig werden. Mag sich auch ein Bestreben nach einer über den Bedarf hinausgehenden Bautätigkeit geltend machen, so legen die Berner Bankinstitute den Kreditansprüchen in bewußter Politik Jügel an, so daß die Betriebsamkeit in gesunden Bahnen bleibt. So ift auch alle Aussicht vorhanden, daß die gute Bauperiode noch länger andauert. H. Sch.

Bauwesen in Zürich. Mit Architekt Abolf Afper in Zürich V wurde ein Kausvertrag über einen Bauplat für eine Bump- und Transformatorenstation im Quartier

Bollishofen abgeschlossen. Bauwesen in Bern. Oberseminar in Bern. Der Regierungerat beantragt dem Großen Rate, bas von der Baudirektion vorgelegte allgemeine Bauprojekt für den Bau eines Oberseminargebäudes für die zwei oberften Rlaffen der deutschbernischen Primarlehramtsschüler auf dem Terrain des Staates hinter dem Chemie= gebäude an der Freienstraße, bezw. Muesmattstraße in Bern sei zu genehmigen und der Baudirektion für die Ausführung ein Kredit von Fr. 260,000 zu bewilligen.

Erweiterung des Botanischen Gartens in Bern. Der Regierungsrat stellt dem Großen Rate folgende Anträge: 1. Das von der Baudirektion vorgelegte Projett für den Umbau des Mittelbaues des jegigen Hauptgebäudes und den Anbau eines großen Hörsaales (veranschlagt auf Fr. 65,000); 2. den Reubau eines Drangerie- und Palmenhauses (im Rostenvoranichlag von Fr. 115 500); 3 die Erftellung einer Stütmauer im öftlichen Teil des Gartens (Roftenvoranschlag Fr. 9500); 4. die Berlegung der Alpenpflanzenanlagen und Erdbeete (veranschlagt auf Fr. 10,000) sei zu genehmigen und es feien der Baudirettion zur Ausführ= ung derselben Fr. 200,000 zu bewilligen.



Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Je mehr das neue Konsumvereinsgebäude zur "Waage" an der Multer= gaffe seiner Bollendung entgegengeht und die Gerüfte entfernt werden, je mehr kommt man zur Ueberzeugung, daß derselbe eine wahre Zierde der Altstadt werden wird. Diefer Tage ist der Hauptteil der Bildhauer= arbeiten fertig geworben, es find dies die von Herrn S. Geene ausgeführten Charafterföpfe der 5 Bölterraffen. Dieselben sind prächtig geraten und finden allgemein Anerkennung. Der Auftralneger, der Afrikaner, der Indianer und der Chinese, sie alle zeigen die typischen Merkmale ihrer Rasse. Diese vier Köpfe sind auf der Multergaßseite; auf der Neugaßseite ist ein hübscher Ropf der kautasischen Rasse, ein schnurrbärtiger Germane, angebracht. Tiermotive und Landesprodukte der ent= sprechenden Ländergebiete vervollständigen die Bild= hauerarbeit in wirkungsvollster Beise.

Wie man vernimmt, foll das ganze Gebäude auf den 1. August bezogen werden; zur Zeit des Schützenfestes wird dasselbe ohne Zweisel, einige wenige innere

Arbeiten abgerechnet, komplett erstellt sein. A. — (Korr.) Die Stadt St. Gallen besitzt im Bergleich mit anderen Städten nur ganz wenig Denkmäler; außer dem monumentalen Broderbrunnen eristiert nur noch ein ganz bescheidenes Denkmal zur Erinnerung an

den hervorragenden Bädagogen Beter Scheitlin. Das= selbe zeigt die Marmorbufte des Gelehrten auf einem Marmorsockel und befindet sich neben dem Kantonsschulgebäude auf dem oberen Brühl. Demnächst foll die Stadt nun das Standbild ihres berühmtesten Bürger= meifters und Reformators Badian erhalten. Bur Beit wird der Anshub für das Postament ausgegraben und hofft man, das Denkmal noch vor dem eidgenössischen Schützenfest aufstellen zu können. Der Plat für die Statue befindet sich am unteren Teile der sich hier erweiternden Marktgaffe und dürfte derfelbe gut gewählt sein und das Denkmal daselbst sehr vorteilhaft zur Geltung fommen.

Gin neues Zenghaus in Solothurn. Wie wir ber= nehmen, gedenkt der Bund mit der Neubewaffnung der Artillerie dem Kanton Solothurn drei weitere Batterien zuzuteilen, indem der Kanton hiezu genügende und wohlqualifizierte Mannschaften besitze. Das Zeughaus und die bestehenden übrigen Ariegsmagazine bieten aber zu wenig Raum zur Aufnahme bes neuen Materials. Der Kanton Solothurn wird deshalb vor die Frage gestellt, ein neues Zeughaus zu erstellen. Voraussichtlich wird dasselbe in die Nähe des Hauptbahnhofes in Neu-Solothurn zu stehen kommen.





in industrieller, grösserer Ortschaft der Ostschweiz mit äusserst günstigen Verkehrsverhältnissen, ist infolge anderweitiger Inanspruchnahme des jetzigen Besitzers an soliden, fachkundigen Mann mit Maschinen und Inventar zu verkaufen. Das Geschäft, seit 45 Jahren bestehend und ohne Konkurrenz am Orte ist neu und in jeder Beziehung gut eingerichtet, mit allen zu vorteilhaftem Betriebe nötigen Maschinen ausgerüstet: Benzin-Motor (System Benz), hat das ganze Jahr durch für mindestens 8 Arbeiter genügend und lohnende Arbeit. Das Schreinerei-gebäude mit 120 m² Bodenfläche, ganz neu und sehr solid gebaut, ist in bestem Zustande. Kauf- und Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Seriöse **Selbstkäufer** wollen ihre **schriftlichen** Anmeldungen unter Chiffre R 134 R an die Annoncen-Expedition von F. Ruegg, Rapperswil am Zürichsee, einreichen.

Kelvetia"

Schweiz. Unfall- und Kaftpflicht-Versicherungs-Anstalt in Zürich

(vormals Schweiz. Gewerbe-Unfallkasse.)

Erste und grösste, 1894 vom Bundesrate konzessionierte Gegenseitigkeits - Anstalt der Unfallversicherungsbranche.

Geschäftsbranchen:

1. Einzelunfallversicherungen in beliebiger Höhe

Arbeiterversicherungen mit oder ohne Deckung der industriellen Haftpflicht.

Versicherung der Nichtbetriebsunfälle, von denen die Arbeiter

ausserhalb des Betriebes betroffen werden. Allgemeine Haftpflichtversicherung gegenüber Drittpersonen, nach Massgabe der Art. 50 fg. des schweiz. Obligationenrechtes.

Niedrige Prämien. Klare, vorteilhafte Versicherungsbedingungen. Sparsame Verwaltung. — In allen Invaliditätsfällen gewährt die Anstalt stets **Kapitalabfindung und nicht** eine **Rente**, die schwere Uebelstände im Gefolge haben kann.

Bezahlte Entschädigungen seit 1. Juli 1894 bis 31. Dezember 3 Fr. 3,845,736.65. — Alle Ueberschüsse fallen den Ver-1903 Fr. 3,845,736.65. sicherten zu.

Jede Auskunft erteilt bereitwilligst die Anstaltsdirektion in Zürich oder deren Agenten.

Abonnements auf die "Illustrierte Schweizer Handwerker-Zeitung" werden stets entgegengenommen.